

mit klarem Kies bestreut — kein Räumchen war versäumt, kein Plätzchen übersehen und das Ganze trug den Ausdruck des Friedens und der Stille. Der Oberförster sagte: „Herbert, wie habt ihr das hier so hübsch gemacht!“ Der Alte antwortete: „die Vögel kommen immer nur früh und Abends zum Bach, um zu trinken, da hab' ich immer ein paar Stunden dazwischen frei, und wo die liebe Natur so Vieles gibt, da ist's dann keine große Kunst, Etwas herzustellen. Die Blumen auf den Beeten haben mir die Kleinen aus dem Walde zusammengetragen, den Kies haben sie unten, wo der Bach breiter wird, aus dem Wasser geholt.“ — „Nun, man muß es aber doch verstehen,“ sagte der Oberförster, „sonst bringt man's nicht heraus. Aber nun erzählt auch Eure Geschichte, komm, Robert, setze Dich zu uns.“

(Diese Erzählung kann vielleicht wegen der Entschuldigung des Vogelfangens angefochten werden, ich gebe sie trotzdem, weil sie ein Stück Leben aus dem Thüringer Wald enthält.)

34.

Andre Meinung.

Der Alte erzählte die traurige Geschichte, der Vater und Robert hörten sie schweigend an. Auf dem Heimwege fragte der Vater: „Nun, Robert, nennst Du den alten Herbert noch immer den unartigen Vogelfänger?“